



Haus Rosa und Eduard Götsch - Naturns

Geradlinig und hell - aber keineswegs steril

Das neu sanierte Gebäude in der Naturnser Bahnhofstraße mag so manchen bereits durch seine Außenoptik aufgefallen sein, doch welche außergewöhnliche Wohnung sich in dessen Dachgeschoss befindet, lässt sich äußerlich nur erahnen. Für den Umbau wurde die Formensprache der umliegenden Bebauung als Ausgangssituation beibehalten und zeitgemäß weiterentwickelt. Außen zurückhaltend in weiß präsentieren sich die Fassaden und das neue Dach, sodass ein einheitliches Erscheinungsbild erzeugt werden konnte. Die Bauherren Rosa und Eduard Götsch setzten sich zum Ziel, das Haus aus den sechziger Jahren zu sanieren und als Mehrgenerationenhaus für zwei Familien zu gestalten.

Das Erdgeschoss wurde und wird von der Mutter bewohnt und ist intern nicht verändert worden, da es den Vorstellungen der Bewohnerin entspricht. Das 1. Obergeschoss wurde ebenfalls nicht verändert und kann bei Bedarf zu der unteren oder oberen Wohneinheit dazugenommen werden.

Der junge Bauherr hingegen wünschte sich eine lichtdurchflutete, den persönlichen Bedürfnissen entsprechende, Wohnung im Dachgeschoss mit eigenem Zugang und Freibereichen, sowie großzügigen Räumen. Das Dachgeschoss wurde bis auf die Decke abgebrochen und die neue Wohneinheit in Holzbauweise er-

richtet. Um die Einsehbarkeit der umliegenden Gebäude zu vermeiden, wurde das neue Dach, welches von außen als Satteldach wahrnehmbar ist, aufgebrochen und mit zwei Oberlichtbändern und Dachterrassen ergänzt. Dadurch gelingt es, sehr viel Licht ins Gebäude zu holen, ohne jedoch an Privatsphäre zu verlieren. Diese Oberlichter belichten die zwei Schlafzimmer, das Bad und das Treppenhaus. Durch ein internes Lichtband über Augenhöhe entlang der Wohnraumseiten gelangt das Licht indirekt in den Wohnraum, welcher sich im Zentrum der Wohnung befindet. Diesen geräumigen, offenen Bereich dominiert der große,



Den Kontrapunkt zu den weißen Wänden und Türen bildet der dunkle Boden in Räumereiche.
Unten: Das Haus in der Naturnser Bahnhofstraße vor und nach dem Umbau.



gemauerte Ofen, welcher den Koch- und Essbereich vom Wohnbereich trennt. Alle Räume sind ganz in weiß gehalten und dem Konzept der Geradlinigkeit unterworfen. Kontrapunkt zu so viel Licht und heller Farbe ist der dunkle Boden aus Räumereiche, der sich durch die gesamten 76 m² zieht. Farbige Akzente werden lediglich durch gezielt eingesetzte Accessoires und Pflanzen gesetzt.

Die vorgelagerte Dachterrasse erreicht man über die großzügigen Schiebetüren an der Südseite der Wohnung. Sie umgrent eine Brüstung in Höhe von 1,45 m, was maßgeblich dazu beiträgt, sich auch dort ungestört aufhalten zu können. Den Aufstieg auf das Dach stellt eine große Schwimmbadleiter dar, die auf die sportlichen Ambitionen des Bauherrn hinweist.

Aufgrund des sehr guten Verhältnisses zwischen dem Bauherren und dem Architektenduo Katja Trauner und Christian Monsorno entstand durch detaillierte Planung und Kreativität eine wahre Wohlfühloase: „Die Wohnung ist für mich nun ein Rückzugsort geworden, wo ich mich einfach nur wohlfühle“, so der zufriedene Bauherr. Auch die Erfahrungen, die er mit den ausschließlich aus Naturns und Umgebung stammenden Handwerkern gemacht hat, sind durchwegs positiv. (ria)



Die vorgelagerte Dachterrasse - geschützt und in Holz gehalten - ist neben der Wohnung ein beliebter Rückzugsort zum Wohlfühlen.

